

## Chinderspröckli

Das Buch greift mit seinen Spröckli auf alte Traditionen zurück. Es ist reich illustriert von Esther Petrillo-Wild und enthält eine CD, für die Daniela Lendenmann Melodien komponiert hat, die sie spielt und singt. Als zweiter Sprecher wirkt der Schauspieler Philipp Langenegger mit.

Esther Ferrari  
Daa isch de Tuume  
Appenzeller Verlag  
64 Seiten, mit CD, Fr. 38.–  
ISBN 978-3-85882-729-6



## Humorvolle und verblüffende Geschichten im Kurzenberger Dialekt

Verblüffende Zwischenfälle und schier unglaubliche Vorfälle prägen dieses Buch. Im Mittelpunkt stehen Leute wie du und ich. Menschen, die intelligent und witzig-schlau agieren oder aber sich reichlich naiv verhalten. 34 humorvolle Kurzgeschichten entführen in die Welt unterschiedlichster Menschen, spiegeln ungeschminkt die Realität und gewährleisten bestes Lesevergnügen.

Peter Eggenberger  
Vo gschide ond tomme Lüüt  
Appenzeller Verlag  
128 Seiten, Fr. 22.–  
ISBN 978-3-85882-761-6



## Geschichten im Gaiser Dialekt

Jock will in den Himmel, Noldi fürchtet um seinen Bauch und Leo sitzt auf dem Grauböhl. Zwei Dutzend Mundartgeschichten, erzählt von Anita Glunk im Gaiser Dialekt: lebendig, witzig und abwechslungsreich.

Anita Glunk  
Zimmer ääs mit Bergsicht  
Appenzeller Verlag  
96 Seiten, Fr. 28.–  
ISBN 978-3-85882-730-2



**WORT  
WORT**  
Freitag,  
8. September 2017  
19.30 Uhr

# Begegnungen mit Urnäsker Originalen

Geschichtenerzählen liegt Esther Ferrari im Blut. In ihrem neuen Buch erzählt sie von Urnäsker Originalen, von prägenden und aussergewöhnlichen Charakteren. Eigentlich hätte sie auch eine Geschichte über sich selbst schreiben können.

Was macht ein Original aus? «Ein Original handelt etwas neben der Norm, benimmt sich anders, als es die Gesellschaft erwartet. Meistens sind Originale zudem mit einer verblüffenden Schlagfertigkeit gesegnet.» Das sagt Esther Ferrari, und sie muss es wissen. Feinfühlig hat sie im Laufe der Jahre aussergewöhnliche Urnäsker Charaktere aufgespürt, Gespräche mit ihnen geführt und auf Video festgehalten. So ist eine beachtliche Sammlung von «Müsterli» entstanden, die nun Eingang in ihr neues Buch findet.

**«Auch ich erzähle gerne von mir, das öffnet.»**

**Kaffee kochen und zuhören**  
Esther Ferrari ist eine umtriebige Person. In Urnäsch kennt man die



Esther Ferrari hört gerne zu und erzählt gerne. Bild: caw

77-Jährige als freie Lokaljournalistin und Märchenerzählerin, als Ex-Frau des Druckereibesetzters Paul Schoop, als vierfache Mutter und 12-fache Grossmutter. Dass sie sich in den 1960er-Jahren, als sie nach Urnäsch kam, rasch integrierte, liegt an ihrem offenen, wachen und zugänglichen Wesen. «Ich habe einfach immer allen Kaffee gekocht», sagt sie. Und zugehört. Sie vergesse zwar manchmal die Namen von Personen, nie aber, was sie erzählt haben oder was sie mit ihnen zusammen erlebt hat. «Erzählen und zuhören faszinieren mich seit Kindertagen. Auch ich erzähle gerne von mir, das öffnet. Vielleicht haben mir deshalb einige etwas mehr erzählt, als sie es sonst getan hätten.» Bei der «Orgle n Else» etwa – einem Original aus dem Buch – habe sie viele Stunden in der Stube

verbracht und ihr zugehört. «Allein ihre Sprüche würden ein weiteres Buch füllen.»

Es sind nicht nur lustige Episoden, die Esther Ferrari erzählt. Sie greift auch gesellschaftlich relevante Themen auf. Eine Geschichte im Buch zeigt, wie unaufgeklärt die Leute früher waren. Sie machten vor fünfzig, sechzig Jahren ihren Kindern weis, sie gingen ein Kind kaufen (doch der sechsjährige Sohn hatte schon lange bemerkt, dass die Mutter stark zugenommen hatte und sicher bald kalben werde). Heute kann man darüber lachen.

**Ecken und Kanten sind spannend**  
Teller Eva, Gäalers Marti, Huenze Emme – viele der im Buch beschriebenen Dorforiginale hat Esther Ferrari selbst gekannt, von einigen nur

Weshalb man gerade im Appenzellerland besonders viele Originale vermutet, bleibt so geheim wie das Rezept des Käses. Dass aber gerade solche Originale einiges zu erzählen haben, ist eine Tatsache. Autorin Esther Ferrari hat in ihrer Wohngemeinde Urnäsch im Appenzeller Hinterland etliche aussergewöhnliche Charaktere aufgespürt. Entstanden ist ein Buch voller Geschichten über Menschen, die jenseits der Norm handelten, sich vielleicht ein bisschen anders benahmen, als es die Gesellschaft erwartet hatte, und oft mit einer verblüffenden Schlagfertigkeit gesegnet waren. Esther Ferraris Geschichten sind nicht nur amüsant, ebenso greifen sie gesellschaftlich relevante Themen auf.

Esther Ferrari  
Vo äägelige Urnäsker  
Appenzeller Verlag  
176 Seiten, Fr. 28.–  
ISBN 978-3-85882-770-8



vernommen, weil sie bereits gestorben sind. Sie begegnet Menschen – ob persönlich oder in ihren Geschichten – stets auf Augenhöhe. Nie würde sie indiskret werden, nie jemanden blossstellen, ihre Ecken und Kanten aber findet sie spannend. «Weshalb verhält sich jemand in dieser Situation so? Wieso entscheidet sich jemand, so zu leben?» Diese Fragen haben sie stets angespornt, Menschen besser kennenzulernen.

Wenn man Esther Ferrari durch die Zimmer im heimeligen Bauernhaus voller Kunst und Kuriositäten folgt, ihr zuhört, wie sie mit Begeisterung von den Begegnungen mit Menschen berichtet – irgendwie gehört auch sie zu den Originalen. Eigentlich müsste Esther Ferrari auch eine Geschichte über sich selbst schreiben. ckö